

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 17

Rubrik: Das Zitat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sauber Wasser – sauber Wort



Von der Wörtererfindermesse, Frong-Sséé, Sett-scher und wo ist der Alkohol, wooneli wo?

Neues und Neuestes von der Wörtererfindermesse! Wir kauften ein Kopfkissen für ein Bett und baten die Verkäuferin denn auch um ein Kissen. Sehr schöne Kissen legte sie uns vor, harte, halbweiche und sehr weiche in den verschiedensten Größen. Sie hätten doch auch ein «Kissen» verlangt? Sie wissen, was ein Kissen ist und wie es aussieht und wie es sich anfühlt. Auf der Rechnung stand aber nichts von einem Kissen. Es war offenbar reines Entgegenkommen, dass man uns auf unsere Bitte um ein Kissen hin dennoch Kissen zeigte und diese mündlich sogar netterweise als Kissen bezeichnete. Freuen Sie sich über den stets lebendigen Erfindergeist mit mir und staunen Sie! Auf der Rechnung hatte sich das Kopfkissen – husch! – in ein «Liegemöbelzubehör» verwandelt.

*

Aber auch die Verfasser der Nachrichten über Radio und Fernsehen (heute «Medien» genannt – also Leute, die sich leicht hypnotisieren lassen!) erzählen von den vielen Arbeitskräften

aus fernen, fremden Ländern – «Menschen» laut Max Frisch. Bravo! – die von den oft unmenschlichen «Menschen» im eigenen Land gar nicht nett angenommen, nein, eher abgelehnt werden, so dass sie immer mehr unter sich, als Fremde unter «Fremden», bleiben (müssen) wie in einem Getto. Also geht einer der Nachrichtenverfasser hin und erfindet flugs das strahlend schöne Wortwunder «Ghettoisierung». Sperrt ihn doch in ein Getto, diesen schändlichen Worterfinder!

*

Dem Vernehmen nach *gibt* es in der Bundesrepublik (und in deutschen Landen schon lang vorher) gute und sehr gute Schulen, wo sogar Französischunterricht erteilt wird. Irgendein Herr Oberlehrer hat da irgendwann – wohl vor hundert Jahren schon – die geniale Erfindung gemacht, allen Schülern im Französischunterricht mit Schinders Gewalt einzupauken, man habe jedes, aber auch jedes zwei- oder mehrsilbige französische Wort (Familien- und Vornamen inbegriffen) stets und immerdar auf der letzten Silbe eindeutig und überdeutlich zu betonen. Es ist ein Elend, ein Jammer! Ich darf gar nicht an die vielen erwischten und dafür erschossenen deutschen Spione in französischen Landen denken, die sich mit dieser unglückseligen, als allein richtig eingetrichterten, falschen Betonung im Feindesland verraten haben müssen. Ob diese schwärenden Geschwüre im Französischunterricht an deutschen Schulen jemals verschwinden werden? Nicht einmal zu hoffen wage ich es!

Und jetzt, wo der Gebrauch

Heinrich Wiesner

Kürzestgeschichte

Der Falkland-Coup

Auf die blitzartige Besetzung der von den Engländern 1832 Argentinien gewaltsam entrisse-
nen und seither von Buenos Aires immer wieder mit Recht zurückgeforderten Falkland-
inseln reagierte das argentinische Volk während der «patriotischen Kundgebung» spontan.
Tausende riefen: «Weg mit der Folter!» –
«Gebt endlich die Verschwundenen frei!»

englischer Wörter und Redensarten die deutsche Sprache wie unnötiger Krebswuchs durchzieht, hat noch kein Sprachlehrer einem deutschen Nachrichtensprecher beizubringen vermocht, wie die britische Premierministerin heisst – jedenfalls ganz gewiss nicht Ssett-schr! Erstens wird nicht jedes «a» im Englischen absolut wie «e» in Schnee ausgesprochen. Und das englische «th» ist eben einfach kein «S» – wie es täglich zu hören ist. Solche Nachrichtensprecher sollte man eigentlich dazu veranlassen (heute: «motivieren» – das sei chic), einen sprechenden Menschen höhnend nachzumachen, der einer Missbildung seiner Sprechwerkzeuge wegen nicht imstande ist, ein sauberes «s» auszusprechen, die weil er eben lispelt; so nennt man das ja.

Vielleicht lernt er dann von Margret Thätscher zu reden?

*

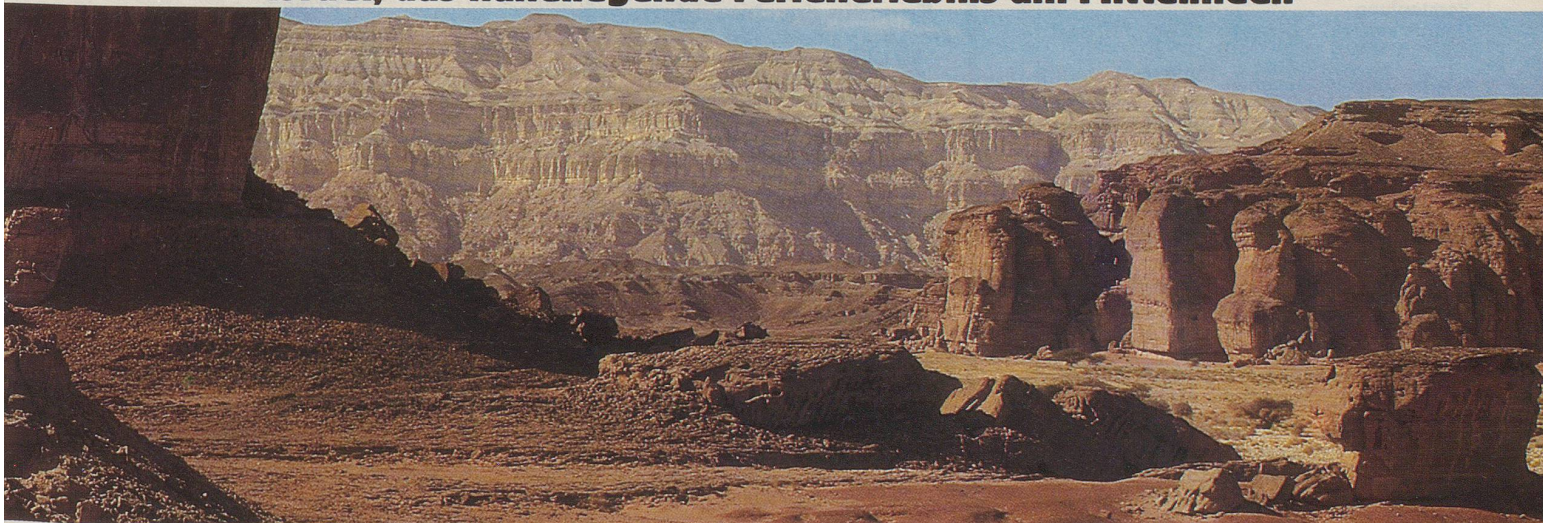
Wie ist die Bemerkung in einem Bericht über eine Gerichtsverhandlung wohl zu verstehen: «Straferschwerend wirkte sich aus, dass der Angeklagte Alkohol an Steuer hatte»? Für mein Teil stelle ich mir ein lachendes, wieherndes, erschreckend fröhliches Lenkrad eines Automobils vor, kurz einen besoffenen Volant. Oder könnte es der Berichterstatte doch anders gemeint haben? *Fridolin*

Das Zitat

Das Pensionsalter für weibliche Reize ist heutzutage um Jahrzehnte hinaufgesetzt.

Thaddäus Troll

Israel, das naheliegende Ferienerlebnis am Mittelmeer.



Negev. Israels Sand- und Steinwüste. Faszinierende Spiele von Licht und Natur... ein zauberhaftes Erlebnis. Mehr Auskunft über die vielfältigen Israel-Arrangements beim Israelischen Verkehrsbüro, Lintheschergasse 12, Zürich, Tel. 01/211 23 44, bei ELAL Israel Airlines, Talstrasse 82, Zürich, Tel. 01/211 40 73 oder bei Ihrem Reisebüro.

Israel bietet jedem viel!